

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 11 (1929)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt, Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.50, halbjährlich Fr. 5.50...

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine. Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich

Einleitungspreis: Die einpaltige Monoparallelepiped über oder deren Raum 50 Rp. für die Schweiz...

Wochenchronik, Schweiz

Die Schweiz in veränderter Europa. So lautet die Überschrift eines beachtenswerten Auftrages, den der Schriftsteller Dr. Paul Lang am Aprilfest der 'Schweizerischen Monatsblätter für Politik und Kultur' veröffentlicht hat.

Marinebehörden als ein Bericht auf die bisherige amerikanische Abrüstungspolitik bezeichnet und als ein Pfeil auf die aufrichtige Genugtuung der anderen Großmächte gegenüber dem Kellogg-Pakt.

Die Verhandlungen der Reparationskonferenz traten in ein äußerst kritisches Stadium von Augenblick an, da der deutsche Delegationsführer der Forderung der Alliierten sein Memorandum gegenüberstellte. Dasselbe verlangt einerseits den Wegfall gewisser wirtschaftlicher Beschränkungen...

Krieg. In der Schweiz aufgewachsen, ein Deutscher von Geburt wurde der Junge bei Kriegsausbruch von seinen Eltern in den Krieg geschickt...

'Es war damals Ehrensache. Mühen und überlegten Eltern jenesmal, was für eine Fülle das war? War es nicht einfach Pflicht? Konnte der Einzelne gegen die Massenangelegenheit aufkommen? Herrschte nicht Gewalt?'

Mein Gott, wie viel wir Menschen doch befehlen', sagte er oft. 'Wir haben ja keine Ahnung, wie gut wir es haben. Ich schlage vor, daß man einmal von dem spreche, was man hat, statt immer von dem, was man nicht hat.'

Gezeiten. Währendem um das Entsetzliche, heute noch, sie alle, die im Krieg waren...

Nein, heute beginnen sie zu reden. Während Jahren mochte man nichts mehr von Krieg hören. Er ist vorbei, es war zu trostlos, begraben wir ihn...

Seute aber geht eine Welle der Empörung durch die Welt, gegen den Krieg. Eine Welle, die von der Literatur getrieben wird. Ein Glück, daß es so ist. Denn die Gefahr war groß, daß man alles, was geschieht, lautlos in das Grab der Vergessenheit versenkte.

'Im Westen nichts Neues' von Erich Maria Remarque, einem Lehrer. Erschienen im Propyläenverlag a Berlin. Zwei große Verlagshäuser wiesen das Buch zurück. Heute hat es 400,000 Exemplare erreicht.

Gegen wen? — Gegen den Krieg!

In einer Gesellschaft lernte ich kürzlich einen jungen Mann kennen. Er gabste immer mehr als dreißig Jahre. Er trug ein merkwürdig verschlossenes Wesen mit sich herum. Ein unbewegtes Gesicht, über das es — seltsamer Gegenja! — von Zeit zu Zeit wie eine Flamme zuckte...

Zufälligerweise lernte ich einige Tage später wieder einen Menschen kennen, der den Krieg mitgemacht. Auch er ein merkwürdig verschlossener Mensch, blaß, mit aufeinandergebissenen schmalen Lippen...

Abüstungskonferenz in Genf.

Die vorbereitende Abüstungskonferenz in Genf läßt sich besser an, als der vorausgegangene Ruf erwarten ließ. Neuerdings ist eine von den Vereinten Nationen Sibirien abgegebene Erklärung über die Abüstung von See, welcher allgemein große Bedeutung zugemessen wird.

Beuilleton. In der Küche und auf der Marktstraße.

Aus: Mirza Riza Khan Arfa: 'Der Gesang der dunklen Wasser'. (Schluß.) In dem alten Yali war Madschi-Baschi weit mehr als ein gewöhnlicher Koch. Er kam vielmehr dem Nagir, dem Zindandanan, nahe.

roß, das auf seiner Schulter balanciert. Alle führen ihre Läden mit sich. Alle gefittikieren lebhaft und laut. Alle sind zudringlich und verstehen sich auf die Kunst des gegenseitigen Lieberbietens. Alle wissen den Käufer zu schmeicheln. Und alle tun so, als liebten sie ihre Ware so sehr, daß nur das noch größere Interesse für das Wohl des Kunden sie zu dem höchsten Entschluß bestimmen konnte, sich von ihr zu trennen.

men gemändert und ihre busigen weißen Schwänze sind immer mit himmelblauem Seidenband umwickelt. Neben ihr steht ein lieblicher Segen und wohlwollend wie eine paradiesische Belohnung. Darum sind sie auch nur für ihn, Madschi-Baschi, den Grandseigneur unter allen Kochkünstlern, geschachtet worden.

Es läge also keine Ursache vor, noch besonders auf das Buch hinzuweisen. Und doch möchte man es tun, so lange, bis jede Frau, jede Mutter dieses Buch kennt, und es innerlich in sich aufgenommen hat.

In der Mitte liegen die Abüsterinnen glänzend und listig. Sie haben über sich einen blauen Schimmer, weil die Tomaten nicht neben ihnen so brennend rot sind. Und dann folgt der hellgrüne Kranz der jungen Erbsen. Sie reiben ihre vollen fetten Schoten aneinander, die wie gepaartes Leder türlichen. Dann folgen die Courgen in allen Formen, launig gewunden wie Schlangen oder wie Kefel gerundet. Und dann am äußeren Rande, nicht gereicht 'Banjaus', dreifach und dunkelgrün. Dieses wunderbare Gemüse, das sich mit keinem milden Geschmacke inneweichen auf die Zunge legt, ist einige Meilen weiter fort in Europa nicht einmal dem Namen nach bekannt, aber in der Türkei gilt es für eins der Besten.

Die 13. Schweizer. Mustermesse.

Wir stehen heute im Zeichen der Rationalisierung des Wirtschaftslebens. Direktor Meile von der Mustermesse nannte diese „ein Stück konkrete Wirtschaftsrationalisierung“, da sie in kürzester Zeit in konzentrierter Form geschäftliche Relationen ermöglicht.

Basel ist der traditionelle Ort für die Schweizer Mustermesse geworden. Das ganze Bild hat alljährlich ein ähnliches Gepräge, und die Zahl der Aussteller wächst dem Vorjahr (1928) neu war ein von der Messeleitung durchgeführtes Druck- und Werbejahr ein Wettbewerb für die Aussteller, wo für 3000 Fr. vier Preise zur Verfügung standen; die Resultate waren ausgefallen.

Der Besuch der Messe war gut. Der Eine kommt hin zur Arbeit, ein Anderer zum Schauen, ein Dritter zum Gehen. Für Leben, ob schaffend, ob beschaffend, bietet die Mustermesse eine Fülle von Arbeit.

Wir Frauen sind allerdings zumeist nur „Stille Teilhaber“ hier. Abgesehen davon, daß ja alles für die Frau oder indirekt auch von der Frau ist (wie wir an unserer Saffa in ihrer Weisheit konzentrieren konnten), und abgesehen von den jährlich wiederkehrenden Ausstellungen von dem allseitigen Fortschritt, haben wir Damen in einem Grenzbereich und Berner Oberland Heimarbeit u. a. mehr, möchten wir nur eine besonders gute Neuheit erwähnen. Die Sache heißt Wied und ist „der neue Celluloid Stoff“, d. h. eine Ausform aus leichtem Material (Celluloid), über die die gewöhnliche Stoffform gezogen wird, wobei die Form ihr ausfüllt und leicht spannt. Sie überträgt man die vorhandenen Schäden und dünnen Stellen, hat fürs Arbeiten meist beide Hände frei, wenn man den Lein auf die Ritze oder auf den Tisch legt und kann Stücke Tintstoff (z. B. alte Strumpfhöhle) aufheben. Eine einfache Methode, die vielen Strumpfwidderarbeiten, die wir Frauen in unserer Arbeit und im täglichen Leben opfern müssen, abzukürzen, ohne daß die Qualität der Arbeit leidet. Die Gerinderin des Wieds ist eine Frau, Clara Büchler, aus Zürich, Steckerstr. 12, wie sie selbst sagt, die Sache erfunden hat, mit den Garbanten direkt verhandelt, schlechte Ausführungen ihres Artikels zurückweist, sich das Schweizer Patent beschafft hat und die ganze Sache mit Energie in die Hand genommen und ausgeführt hat.

Von den interessantesten Ausstellungen von Haushaltungsartikeln, Elektrizität, Textilwaren haben wir die vergangenen Jahre eingehender berichtet, nur von der Möbelabteilung möchten wir noch eine Neuheit erwähnen. Es ist dies ein neuartig ausgebildetes Stimmobol. Die sogenannten Anti-Mott-Stühle (fabriziert von E. Rübner, Zürich). Sitz und Rückenlehne, eventuell Seitenpolster sind aus losem Kissen gearbeitet, die auf Stützen aus Spiralschrauben, ähnlich wie bei den Stahlstuhlfabrikaten, ruhen. Auf diese Weise ist die Polsterung abnehmbar zur Reinigung und doch bleibt der elastische Sitz wie bei den alten schweren Holzstühlen. Gemäß eine begründete Neuheit, wie sie uns die Mustermesse schon öfters kennen zu lernen ermöglicht hat.

Arbeitsmarktlage für Frauen im März 1929.

Am 31. März waren beim Frauenarbeitsamt 290 Stellenangebote (Bermontat 292) eingetragen. Die Zahl der offenen Stellen betrug 449 (481). Die Vermittlungen haben sich erstreckt auf die Gruppen und Berufe: Haushalt, Hilfsarbeit, angelernter Handel und Verkauf, Küche- und Hauspersonal im Wirtschaftsgewerbe sowie Bekleidungsindustrie. Der Beschäftigungsgrad ist im allgemeinen als gut zu bezeichnen.

Die stets ziemlich große Anzahl angemeldeter Bewerberinnen soll Eltern und Vormünder darauf aufmerksam machen, daß nur wirklich intelligente, anständige Töchter sich diesem Berufe zuwenden sollen, um später eine gewisse Garantie für ein ordentliches Auskommen zu haben.

Die erledigten Aufträge der Walsh- und Ausgabeleistungen betragen 741.

Frauenarbeitsamt von Stadt und Kanton Zürich.

Von Schriften und Büchern.

„Gewalt und Gewaltlosigkeit“ Handbuch des aktiven Pazifismus. Im Auftrag der Internationale der Kriegsdienstgegnern herausgegeben von Franz Schöberl. Dokumentarischen und bibliographischem Anhang und Verzeichnisse. 388 S. 8°. Geb. Fr. 6.50, Mt. 5.20. Leinen Fr. 8.—, Mt. 6.40. Rotapfel-Verlag, Zürich und Leipzig.

Im Zusammenhang mit unserm heutigen Leitartikel, der das Problem des Krieges erneut und mit allem Nachdruck in den Mittelpunkt unserer Gedankens stellt, im Zusammenhang auch mit der gegenwärtig in Genf tagenden Abrüstungskonferenz, die auch die Frauen mit ungeteilter Spannung verfolgen, möchten wir noch einmal auf dieses Buch hinweisen, auf das wir vor einiger Zeit schon durch den Abdruck eines Kapitels „Die Frau und das heroische Ideal“ von Rudolf Jeremias Krebs, die Aufmerksamkeit unserer Leserinnen gelenkt haben. Man mag sich zum Antimilitarismus stellen wie man will, sicher ist, daß man das Problem der Bekämpfung des Krieges nur richtig erfassen und ergreifen wird, wenn man sich mit allen Gesichtspunkten, namentlich auch dem der Gewaltlosigkeit, bekannt gemacht hat.

In dem vorliegenden Werke nun wird zum ersten Mal das Problem der Gewalt in seinem ganzen Umfang aufgestellt. Das Ringen der Zeit mit diesem Problem auf politischem, sozialem, ethischem und religiösem Gebiet spiegelt sich darin. Zugleich enthält es eine umfassende Darstellung der Entwicklung des aktiven Pazifismus. Das Leben Celsians, William Berns, der große Kampf der Niederländer gegen den Krieg, die Geschichte des russischen Antimilitarismus, das Wirken Laiffois, Gandhi und die indische Bewegung, die Geschichte der Kriegsdienstverweigerung in und nach dem Weltkrieg stehen an dem Vortext. In den historischen Teil schließt sich eine Bearbeitung der praktischen Fragen: das Erziehungsproblem, die Jugendbewegung, das Verhältnis zum Völkerverbundpazifismus, die Fragen des Sports und des symbolischen Ausdrucks der Gewaltlosigkeit, die Probleme des Alternatives und Zivildienstes und die gesamten tätigen Probleme des aktiven Pazifismus werden eingehend behandelt. Mehr als vierzig Mitarbeiter aus beiden Erdhälften, darunter Alfred Adler, Kunham Brown, Valentin Bulgatoff, Nikolaus Ghen, Oskar Gwald, Mahatma Gandhi, Jom W. Graham, Kurt Hiller, Werner Janischke, Hans Kohn, Theodor Lessing, S. de Vigt, Hendrik de Man, Olga Milat, Arthur von Jonsson, Leonard Ragaz, Pierre Ramus, Romain Rolland, Maria Steinis, Helene Stöcker, Armin E. Wegner, Stefan Zweig haben mitgewirkt. Das Buch enthält auch einen voluminösen und bibliographischen Anhang, ein Adressenverzeichnis und interessante Illustrationen.

Wir bitten unsere Leserinnen dringend, auch den Inseratenteil unseres Blattes regelmäßig durchzugehen. Unsere Inserenten unterstützen unser Unternehmen und haben deshalb auch einen Anspruch darauf, daß ihre Inserate berücksichtigt werden.

Andererseits bitten wir, sich bei Bestellungen auf unser Blatt beziehen zu wollen. Dadurch wird dem Inserenten bewiesen, daß ein Inserat in unserm Blatt Erfolg hat.

Wegweiser.

Bern: Montag den 29. April, 20¹ Uhr, im Dabem Veizimmer: Bernische Akademikerinnen: Wie stellen wir uns zum Völkerverbund? Vortrag von Fr. Dr. Soma zzi.

St. Gallen: Donnerstag den 2. Mai, 20 Uhr, im Neumanns Wiener Cafe: Union für Frauenberufungen:

Hauptversammlung. Statutarische Verhandlungen. Berichte über Ergebnisse und Ergebnisse bei der Anterkräftigen-jammlung für die Petition. Geleitvortrag: Die Putschmaderin als Suizidgöttin (Fr. Ida Weber).

Korichah: Sonntag den 28. April, 20 Uhr, im Schäffli-garten: St. Gallisches Aktionskomitee für die Stimmrechtspetition: Die Frau als Mutter im Staatshaushalt. Vortrag von Fr. Laura Wöhnlich.

Uzwil: Montag den 29. April, 20 Uhr, im Wob-lahrtshaus von Gebr. Bühler: St. Gallisches Aktionskomitee für die Stimmrechtspetition: Warum wollen wir das Frauenstimmrecht? Vortrag von Fr. Ida Weber, St. Gallen.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19. Telefon 2513.

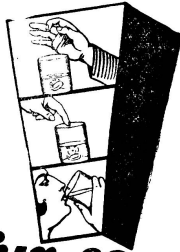
Heuilstein: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergstr. 142. Telefon: Hottingen 2608. Man bitte dringend, unerlangt eingehenden Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne welches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

Wettbewerb und Gemeinnützigkeit!

Heute, wo hüten und drüben im Schweizerlande die verschiedensten Wettbewerbe, die für mannigfaltige Produkte werben sollen, ohne Unterlaß veranstaltet werden, verdient das Nagomator-Preis-ausschreiben besonders erwähnt zu werden. Es setzte nämlich außer andern Preisen — die namhafte Summe von 10,000 Franken aus, die einer gemeinnützigen Institution zufließen sollte.

Nachdem nun die Würfel gefallen sind, teilt uns die Nago A.-G. Offen, mit, die Stiftung „für das Alter“ habe diese 10,000 Franken ausbezahlt erhalten.

Kein Wunder also, daß diese Nagomator-Werbung allerorts mit großer Sympathie aufgenommen wurde. Eine wohlverdiente Sympathie übrigens, denn nicht jeder Geschäftsmann versteht es, in solch geschätzter Weise seine eigenen Interessen mit denjenigen der Allgemeinheit zu verknüpfen.



Nur so — Aspirin-Tabletten einnehmen!

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

(zwischen Thun u. Hiltfingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- und Pflegebedürftige. Dittikon. Bäder. Zentralheizung. Sorgfältige Pflege und Aufsicht durch diptom. Rotkreuz-Pfleger. Gest. 10 prozent Fr. 8.50 bis 10.— Jahresbetrieb. Beste Referenzen. PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.



Gefahr droht Ihren Kindern!

Ein schwächlicher Organismus ist bei einem nasskalten Wetter allen Gefahren unterworfen. Also, vor allem den Körper kräftigen durch zweckmäßige Nahrung. BANAGO ist das ideale Frühstücksgetränk für Kinder. Reich an Aufbaustoffen, Phosphaten und Calciumsalzen, bringt BANAGO dem Organismus just das, was er beim raschen Wachstum gebieterisch verlangt.

BANAGO

Gratis

Eine Musterschachtel BANAGO. Bitte diegen Bestenliste genau ausfüllen und Couvert oder auf Postkarte geklebt einsenden. Mit 5 Cts. frankieren.

An die NAGO Nahrungsmittel-Werke A.-G. Otten 130

Ich möchte mit ihrem BANAGO einen Versuch machen und bitte um Zusendung einer Musterschachtel, gratis und franko.

Datum und genaue Adresse

Fehlerlos

addiert die Rechenmaschine; nicht in mechanischer Arbeit ist ihr der Mensch überlegen, sondern als denkendes Wesen, das rasch jeder neuen Situation gewachsen ist. Dazu leiten wir junge Leute an durch

Handelslehre

von 6—12 monatlicher Dauer in Buchhaltung, kaufmännischem Rechnen, Handelskorrespondenz, Handelsrecht, Maschinenschreiben, Stenographie etc. und modernen Sprachen.

Handelsfachschule

des Humboldtianum Bern

Schlossstrasse 23 Tel. Bollw. 34.02
Prospekte und Referenzen.
Beginn: 16. April. Dir. Dr. Wartenweiler.

Kleine Unkosten

daher kaufen Sie gute

Möbel

billig bei

ALFR. BIERI
Möbelfabrik
Rubigen.

ohne mit

FLEURIN

„ist für alle Topf- u. Freilandpflanzen das Beste“

Düngemittel

Nur echt in Original! Erstes Schweizer Haus- und Gartendüngemittel Fabrikat Marken des Fabrikanten

Alphons Hörning Bern
In Drogerien, Samen- u. Blumenhandlungen, Buchsen von Fr. 1.— an.

Soziale Institution in Zürich sucht tüchtige Sekretariats-Arbeiten

Verlangt wird gute Allgemeinbildung und vollständige Beherrschung aller Bureauarbeiten, incl. Buchhaltung. Bewerberinnen, die schon auf dem Gebiete der Fürsorge gearbeitet haben erhalten den Vorzug. Schriftliche Offerten mit Bildungsgang, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Chiffre 1120 an die Ovag A.-G., Zürich, Tödistrasse 9.

Ferien- od. Erholungsgelegenheit in Arosa

Privat-Pension von Schwester Härlin

Tel. 209 **Villa Berghelm** 15 Betten
kleines gemütliches Heim für Damen u. junge Mädchen.

Ihr neues Kleid

ein Modell aus

Beyers
Mode-Führer

(Bd. I: Damen. Preis Fr. 2.50, Bd. II: Kinder. Preis Fr. 1.60)
Alles zum Selbstarbeiten!

Zu beziehen durch die **WELTMODE A.-G.**
Zürich 1, Seidengasse 14

BUCHHOFERS BERNER KOCHKURSE

Kursleitung Frau E. Suter-Buchhofer, 34, Junkerngasse BERN

Gute und feine Küche, ohne vorherige Kenntnisse bester Erfolg — Buchhofers Kochlehrbuch solid gebunden Fr. 17.—
Prospekte gratis und franko

SCHUHHAUS JB. HIRZEL-BALTENSPERGER

Winterthur
— Oberrasse 32 —

Schuhe nach Maß in erstklassiger Ausführung. Empfindliche Füße erfahren besondere Berücksichtigung. Besonders reichhaltiges Lager in schönen, modernen, orthopädischen und Prothosen-Schuhen

Für die Blinden

Staniol

und gebrauchte Briefmarken

und sendet Beides

aus den Kantonen: St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Graubünden, an das Blindenheim St. Gallen.

aus d. Kantonen Basel und Zürich: Blindenheim Basel und Blindenheim für Männer Zürich 4 und Blindenheim Dankesberg Zürich.

aus den Kantonen: Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden, Freiburg, an das Blindenheim Horw bei Luzern.

aus den Kantonen: Bern, Solothurn, Wallis an die Blindenanstalt Spiez.

Privat-Kinderheim, Sonnegg Arosa

Knaben und Mädchen von 6—15 Jahren finden gute, kurgemäße Verpflegung in sonnigster Lage in Arosa. Schulunterricht, Sonnenbäder. Offene Tuberkulose streng ausgeschlossen.

Prospekte durch **Schwester F. Meister und Kl. Neuhauser.**